

Thema:	Informationsdialog Oberes Gericht
Datum und Uhrzeit:	25. September 2025, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort:	Gemeindesaal Prutz
TeilnehmerInnen	Vizebgm. Daniel Gigele (Gemeinde Faggen) Bgm. Alexander Jäger (Gemeinde Fließ) Bgm. Christian Kalsberger (Gemeinde Kaunertal) Vizebgm. Sarah Raich (Gemeinde Kaunertal) Bgm. Melanie Zerlauth (Gemeinde Pfunds) Bgm. Heinz Kofler (Gemeinde Prutz) GR Edith Heidegger (Gemeinde Prutz) GR Andreas Lutz (Gemeinde Prutz) Vizebgm. Daniel Wachter (Gemeinde Tösens) Philipp Hofer (Agrargemeinschaft Prutz) Beate Rubatscher-Larcher (Kaunertaler Gletscherbahnen) Rupert Ebenbichler (Energieagentur Tirol)
Projektteam & Planung	Andreas Dengg (Projektleitung, TIWAG) Johann Neuner (technische Projektleitung, TIWAG)
Moderation & Dokumentation	Ulrich Müller (clavis) Christina Engel (clavis)

Agenda

1. Begrüßung
2. Aktuelles
3. Aktueller Stand im UVP-Verfahren
4. Naturgefahren und Speichersicherheit
5. Neue Visualisierungen
6. Abschluss & Termin

1. Begrüßung (Folie 1 – 2)

Bürgermeister Heinz Kofler begrüßt die Teilnehmenden des 6. Informationsdialogs. Er übergibt das Wort an Moderator Ulrich Müller, der die heutige Agenda vorstellt. Andreas Dengg, Projektleiter, wird die Themen präsentieren.

2. Aktuelles (Folie 3 – 10)

DI Andreas Dengg hat mit 1. April 2025 die Projektleitung für die Erweiterung Kaunertal übernommen. Er stellt sich und seine Vita kurz vor. Er ist um einen Dialog auf Augenhöhe mit allen Stakeholdern bemüht.

Darüber hinaus gibt der Projektleiter einen Überblick über die Kommunikationsaktivitäten von 2025. Die aktuelle Ausgabe der Projektinformation für AnrainerInnen und Gemeinden liegt vor. Sie behandelt das Thema „Ein Speicher für die Zukunft“. Dengg fasst die Kerninhalte der Ausgabe kurz zusammen.

3. Aktueller Stand im UVP-Verfahren (Folie 11 – 16)

Es wird ein kurzer Rückblick geteilt: Im Juli hat die Behörde die Vollständigkeit bestätigt, dann startete die öffentliche Auflage für neun Wochen. Dabei sind rund 200 Stellungnahmen und Einwendungen eingegangen, die derzeit gesichtet werden. Im Verfahren wird jede Stellungnahme und Einwendung berücksichtigt.

Die PrüfgutachterInnen der Behörde erstellen im nächsten Schritt ein Umweltverträglichkeitsgutachten in insgesamt 46 Fachgebieten, das ebenfalls öffentlich aufgelegt wird. Der Projektleiter stellt die weitere Terminalschiene der Behörde vor und betont, dass im Projektgebiet weiterhin Messungen und Grundlagenerhebungen durchgeführt werden, um laufend auf aktuelles Datenmaterial zurückgreifen zu können.

Hat man automatisch Parteistellung, wenn man eine Stellungnahme einbringt?

Projektleitung: Nein, aber der bzw. die zuständige Sachverständige muss trotzdem alle Stellungnahmen berücksichtigen.

Wer bekommt eine Antwort auf die Stellungnahme?

Projektleitung: Alle, die eine Stellungnahme oder Einwendung eingebracht haben, erhalten auch eine Antwort. Zudem wird diese im Verfahren öffentlich aufgelegt.

Gibt es eine öffentliche Liste, wer Parteistellung hat?

Projektleitung: Das ist uns nicht bekannt, wäre aber aus datenschutzrechtlichen Gründen wahrscheinlich eher schwierig. Wer im Verfahren Parteistellung hat, legt die Behörde fest.

Geht sich dieser Zeitplan überhaupt aus?

Projektleitung: Der Zeitplan ist grundsätzlich machbar, aber sehr sportlich.

Sind die 200 Stellungnahmen viel im Vergleich zu anderen Projekten?

Projektleitung: Wir sind nicht überrascht über die Anzahl, die liegt im normalen Bereich.

Sind die eingegangenen Stellungnahmen alle gegen das Projekt?

Projektleitung: Nein, es gibt auch positive Stellungnahmen.

Sollte es erst zu einem erstinstanzlichen Bescheid kommen, wird der ja wahrscheinlich bekämpft – habt ihr Erfahrungen, wie lange sich so ein Prozess dann noch ziehen kann? Und wie viele Instanzen gibt es?

Projektleitung: Grundsätzlich kann der Instanzenweg bis zum Obersten Gerichtshof durchgezogen werden. Ab der zweiten Instanz wird der Bescheid rechtskräftig. Wir rechnen derzeit nicht mit einem Baubeginn vor 2029.

4. Naturgefahren und Speichersicherheit (Folie 17 – 20)

Da das Thema Speichersicherheit und Naturgefahren auch in den Medien immer wieder aufkommt, ordnet Dengg das Thema ein. Für TIWAG ist die Speichersicherheit eine Grundvoraussetzung. Der Speicherstandort im hinteren Platztal wurde umfassend untersucht und gilt aus geologischer Sicht als idealer Standort. Zudem wird auf moderne und mehrstufige Kontrollsysteme gesetzt. Am Gepatsch sind mittlerweile bis zu 500 Sensoren verbaut, die 24/7 messen. Somit ist die Sicherheit der Bevölkerung im Kaunertal heute und in Zukunft gewährleistet. Auch Naturgefahren wie Hochwässer, Muren, Steinschläge oder Lawinen haben keine Auswirkungen auf die Sicherheit des Speichers und des Staudamms. Ein Vergleich mit dem Ereignis im Schweizer Blatten ist unzulässig, da die Gebirge nicht vergleichbar sind. Und auch der Vorwurf, dass die Gutachten veraltet seien, stimmt nicht. TIWAG erhebt laufend neue Daten.

5. Neue Visualisierungen (Folie 21 – 22)

Auf der Projektwebsite www.erneuerbareplus.at findet man ab sofort neue 3D-Visualisierungen zum Vorhaben.

6. Abschluss & Termin

Der nächste Informationsdialog Oberes Gericht findet voraussichtlich am 26. Feber 2026 von 18:00 bis ca. 20:00 Uhr in Prutz statt.
